



Bildungspolitik aktuell: Jugendberufsagentur 2.0

Kein Jugendlicher geht verloren! Das ist das Ziel der Berliner Jugendberufsagentur. Mit ihrer Gründung vor sechs Jahren verband die Berliner Wirtschaft große Hoffnungen: Besser beruflich orientierte Jugendliche, mehr Bewerber für die duale Ausbildung und eine passgenauere Vermittlung sollten die Besetzung der Ausbildungsplätze für die Unternehmen erleichtern. Es ist an der Zeit, auf Basis einer Evaluation die Jugendberufsagentur 2.0 zu schaffen und strukturelle Anpassungen umzusetzen.

KOMMUNIKATION MIT BETRIEBEN VERBESSERN

Ausbildungsvermittlung kann ihre Matching-Funktion insbesondere dann gut erfüllen, wenn es gelingt, einen stabilen, gegebenenfalls auch persönlichen Kontakt zwischen Vermittler und Ausbildungsunternehmen aufzubauen. Diese professionell geschaffenen Netzwerke erleichtern die Einmündung in Ausbildung für die Ausbildungsplatzsuchenden, die selbst über wenige entsprechende Kontakte verfügen. Die IHK Berlin bietet eine engere Zusammenarbeit mit den Vermittlern der Jugendberufsagentur (JBA) an. Es gibt hier gute Erfahrungen aus der früheren Zusammenarbeit bei der Einstiegsqualifizierung und einer Vor-Ort-Kooperation zwischen den Stakeholdern.

SERVICE-LEVEL-AGREEMENT ETABLIEREN, BESETZUNGSQUOTEN ERHÖHEN

Für jeden gemeldeten Ausbildungsplatz sollten Unternehmen zukünftig eine Mindestanzahl passgenauer Vermittlungsvorschläge durch die JBA erhalten. Ziel ist es insbesondere, die Besetzungsquote von Ausbildungsplätzen in ausgewählten Branchen mit niedrigem Interesse der Jugendlichen und hohem Fachkräftebedarf zu erhöhen. Damit kann die Ausbildungsbeteiligung der Betriebe gesteigert und die Bereitschaft, weitere Azubis einzustellen, nachhaltig erhöht werden.

EFFIZIENTE STEUERUNG DURCH TRANSPARENTES BERICHTSWESEN SICHERN

Um die notwendige Transparenz für eine zielgerichtete Kontrolle und effiziente Steuerung der Ressourcen für alle Partner sicherzustellen, werden die Beratungskontakte und Vermittlungsaktivitäten der verschiedenen Rechtskreise an den einzelnen Standorten im Tätigkeitsbericht der JBA ausgewiesen. Als zusätzlicher Indikator

bei der Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit sollte der Anteil der ausbildungsreifen Schulabgänger an allen Schulabsolventen eines Schulentlassjahres ausgewertet und veröffentlicht werden.

REDUZIERUNG DER UNBESETZTEN PLÄTZE ALS ZIELGRÖSSE AUFNEHMEN

Die gelingende Vermittlung in duale Berufsausbildung sollte als Zielgröße in das Berichtswesen der JBA aufgenommen. Geeignete Indikatoren sind die Quote der unbesetzten Ausbildungsstellen im Verhältnis zu den gemeldeten Ausbildungsplatzangeboten und die Anzahl der Vermittlungsvorschläge.

STUNDENVERTEILUNG DES WAT-UNTERRICHTS NEU AUSRICHTEN

Aktuell wird das Schulfach Wirtschaft-Arbeit-Technik (WAT) als Leitfach für Berufsorientierung und Duales Lernen lediglich in den 7. bis 9. Jahrgangsklassen der Integrierten Sekundar- und Gemeinschaftsschulen verpflichtend unterrichtet. Gerade aber für die 10. Klassen, in denen die wichtigen Entscheidungen für den weiteren Bildungsweg getroffen werden, steht es den Schulen offen, ob sie WAT-Unterricht anbieten. Hier besteht dringender Handlungsbedarf: Die Verpflichtung für den WAT-Unterricht sollte zwingend für den 10. Jahrgang gelten und diese Stunden sollten aktiv für die Unterstützung der Schüler verwendet werden.

ANSPRECHPARTNERIN 

Yvonne Meyer

Telefon: +49 30 31510-547

E-Mail: yvonne.meyer@berlin.ihk.de